

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Landschaft von Verdun

Oft schon ist versucht worden, dieses Schlachtfeld zu beschreiben, sein ewig stummes Antlitz zu enträtseln, das einer ungeheuerlichen Maske glich, deren Züge bis dahin niemals auf der Welt gesehen worden waren.

Aber das äußere Bild allein gab ihm nicht den Ausdruck eines mittagshellen Grauens, wenn Sonnenschein darüber flimmerte, oder den eines unirdischen Raumes, wenn Nacht darüber lag. Eine fremde, eine seltsam ferne Einsamkeitluft stand in klarer Helle oder bei aufkommender Dämmerung über diesen Hügeln und steilrandigen Tälern, eine Luft, die zum Atmen zu dünn schien. Es ist schwer, zu atmen, wenn man weiß, daß unsichtbar der Tod nebenher geht. Der Soldat wußte es nicht anders auszudrücken, als daß er sagte, Verdun sei die Hölle.

Die Landschaft glich einer Wüste. Die Natur läßt eine Wüste entstehen, indem sie langsam ihre Lebewesen dahinsternen läßt, weil sie ihnen in irgendeiner Form ihre Daseinsbedingungen entzieht. Dann liegt Einsamkeit über dem Land, die stumm und erhaben sein kann. Die Wüste von Verdun aber war anderes Land. In den Trichterwüsten gab es keinen lebenden Baum, sondern nur noch Skelette von Bäumen, keinen grünen Halm, sondern nur frisch hochgewühlte Erde. Keinen Sumpf, wie die Natur ihn schafft, sondern nur Schlammfelder in wüster Mischung aus Erde und Wasser.

Und über dieses tote Land zog ständig der heiße Qualm der Einschläge in dickeballten Wolken, fielen glühende Stahlsplitter und Erdbrocken, wehte der grünliche Dunst des Gases, brach bei Angriffen das vulkanische Stoßen des schwarzen Rauchs von Flammenwerfern empor.

Und manchmal wieder war die Landschaft von einer drohenden Ruhe; nicht die Ruhe des Todes, sondern die eines abwartenden Ausruhens vor neuem Kampf für Mensch und Erde.